

## Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

**Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort**

Thema: Handbuch Elementarpädagogik, Ausgabe: 01  
Titel: Erziehung als gleichwürdige Beziehung - Die Pädagogik des Jesper Juul (mit Kopiervorlage) (20 S.)  
Von: Verena Frech

### ProduktHinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.\* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.edidact.de/kita](http://www.edidact.de/kita).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen


Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

- [Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@edidact.de](mailto:service@edidact.de)
- ✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
- ☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
- <http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

## Erziehung als gleichwürdige Beziehung zum Wohl des Kindes – Gedanken zur Pädagogik des Familientherapeuten Jesper Juul

→  inkl. Kopiervorlage

Verena Frech

### Inhalt:

1. Vorwort
2. Wer ist Jesper Juul?
3. Das Bild vom Kind
4. Familie
5. Erziehung und Beziehung
  - 5.1 Gleichwürdigkeit
  - 5.2 Integrität
  - 5.3 Kooperation
  - 5.4 Grenzen
6. Die persönliche Sprache
  - 6.1 Was unter „persönlicher Sprache“ zu verstehen ist
  - 6.2 Warum es ohne ein echtes Nein kein echtes Ja geben kann
  - 6.3 Grenzen hängen vom Alter des Kindes ab
  - 6.4 Der Unterschied zwischen Wünschen und Bedürfnissen
  - 6.5 Ein Nein ist verhandelbar
7. Fazit
8. Literatur

### 1. Vorwort

*„Ich schlage vor, dass Sie einmal Ihr 2 bis 3 Jahre altes Kind so betrachten, als hätten Sie es von einem indianischen Stamm aus dem Amazonasgebiet adoptiert. Natürlich muss er oder sie mit Ihren persönlichen und den jeweiligen kulturellen Grenzen vertraut werden – aber auf eine freundliche Art und Weise. Kein Kind hat jemals von sich aus einen Machtkampf begonnen. In diesem Alter ist es nun mal die Aufgabe des Kindes, unab-*

*hängiger zu werden und seine Fähigkeiten zu erweitern. Unterstützen Sie es in seinen Anstrengungen und genießen Sie seinen Erfolg – und die Kinder wiederum werden lernen, Ihre Grenzen wahrzunehmen und zu respektieren. Nicht immer ohne Kampf, aber sie kämpfen, um zu kooperieren.“ (Jesper Juul, in: Wolf, o.J.)*

Mit den obigen Worten kommt Jesper Juul mit Eltern ins Gespräch, die nicht mehr wissen, wie sie mit ihrem Kind in der Trotzphase umgehen sollen, und die von den vielen Machtkämpfen mit ihrem Kind gestresst oder verunsichert sind. Der bekannte dänische Familientherapeut vermittelt mit wenigen Worten, worum es seiner Meinung nach in Erziehung und Familienleben hauptsächlich geht: um Bedürfnisse, Kooperation, Macht, Grenzen sowie Respekt und Wertschätzung. Er wendet sich mit seinen Schriften und Vorträgen vordergründig an Eltern, denn er versteht die Familie als Keimzelle der Gesellschaft und damit als stärksten Einfluss auf die kindliche Entwicklung.

Jesper Juul prägte das Bild von **Eltern als Leuchtturm** (vgl. Juul 2013). Demnach sind Kinder auf Eltern angewiesen, die regelmäßig Signale senden, damit sie sicher durchs Leben navigieren können. Gerade während der sogenannten Trotzphase und in der Pubertät ist es wichtig, dass Eltern sich dieser Funktion bewusst sind. Denn in dieser Zeit haben viele Eltern und Kinder das Gefühl, eine raue See bezwingen zu müssen (vgl. Ritsch 2007; familylab) – eine mitunter beunruhigende Erfahrung, die beide als wichtigen Teil ihres gemeinsamen Entwicklungsprozesses verstehen sollten. Jesper Juul unterstützt Eltern durch Rat und Tat während dieses Prozesses. Er lehrt sie, sowohl bei sich zu bleiben als auch ihr Kind in all seinen Eigenheiten richtig wahr- und ernst zu nehmen. Sein Anliegen ist es, Familien zu helfen, herauszufinden, welche Wege sie im Leben einschlagen möchten. Im Mittelpunkt stehen dabei ihre Bedürfnisse, Grenzen, Wünsche und die Verantwortung, die sie füreinander und für sich selbst tragen.

Der vorliegende Text beschreibt, welches Bild vom Kind Jesper Juul leitet, welche Bedeutung Erziehung und Beziehung für ihn haben und welche Werte ihm wichtig sind. Zudem wird aufgezeigt, welchen Stellenwert Sprache, Anerkennung und Wertschätzung für das Zusammenleben von Kindern und Erwachsenen einnehmen. Dabei wird vor allem deren Einfluss auf die Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und persönlicher Verantwortung betrachtet. Der Beitrag befasst sich abschließend mit Jesper Juuls Ansichten zur institutionellen Kinderbetreuung und betont, wie wichtig die Zusammenarbeit von Eltern und Erzieher(inne)n für das Wohl eines Kindes ist.

Im Folgenden werden ausschließlich die **Ideen und Sichtweisen Jesper Juuls** dargestellt. Es obliegt jedem Elternteil und jeder pädagogischen Fachkraft, für sich zu entscheiden, inwiefern sie diese in ihren Alltag einbinden möchten. Dementsprechend können sie sich

ganz individuell auf das Zusammenspiel von Kindern und Erwachsenen in der Familie und in der Kinderbetreuungseinrichtung auswirken. Nichtsdestotrotz bieten Juuls Annahmen viele Aspekte, die als Ansatzpunkte für Gespräche über die eigenen Vorstellungen und Umgangsformen dienen können. In diesem Sinne kann Jesper Juul auch eine Bereicherung für die pädagogische Arbeit, insbesondere für Elterngespräche und den Dialog mit den Kindern, sein. Denn viele Erzieher(innen) und Pädagog(inn)en sehen sich immer wieder verunsicherten, hilfesusuchenden Eltern gegenüber, denen es schwerfällt, einen echten Kontakt zu ihrem Kind herzustellen. Sie zweifeln an ihren Fähigkeiten als Eltern oder geben ihrem Kind die Schuld an der unbefriedigenden Beziehung. Hier können allem voran Jesper Juuls Ideen zur persönlichen Sprache neue Perspektiven eröffnen.

Eine Übersicht mit den wesentlichen Grundsätzen, die Sie z.B. aushängen oder an Eltern weitergeben können, finden Sie am Ende des Beitrags.

## 2. Wer ist Jesper Juul?

Der dänische Lehrer und Familientherapeut Jesper Juul (geb. 1948) ist heute einer der bekanntesten Autoren im Themenfeld „Erziehung und Familie“. Bevor er sich diesen Themen widmete, studierte er Religionspädagogik, Geschichte und europäische Geistesgeschichte. Statt die Lehreraufbahn einzuschlagen, nahm er eine Stelle als Heimerzieher und später als Sozialarbeiter an und ließ sich zum **Familientherapeuten** ausbilden. Er entwickelte eine **praxisnahe, handlungsorientierte Therapie- und Beratungsform** und ist Begründer des familylab ([www.familylab.de](http://www.familylab.de)), einer Familienwerkstatt, die Eltern, Familien und Pädagog(inn)en beratend zur Seite steht (vgl. Juul 2011a).

## 3. Das Bild vom Kind

Jesper Juul sieht Kinder als von Geburt an vollkommene Menschen. Sie sind nicht perfekt – niemand ist das –, aber sie werden **mit allen sozialen Kompetenzen und menschlichen Eigenschaften geboren, die sie brauchen**, um erfolgreich am Leben teilzunehmen. Sie haben von Anfang an eine eigene Persönlichkeit und alle Fähigkeiten, die sie zu Experten ihrer Entwicklung und zu kompetenten Partnern der Erwachsenen machen. Demnach benötigen Kinder keine Erwachsenen, die sie zu lebensfähigen Menschen erziehen. Um sich weiterzuentwickeln, brauchen Kinder Erwachsene, die sich ebenfalls sozial und menschlich verhalten, sie in ihrer Persönlichkeit (an)erkennen und wertschätzen. Auf diese Weise entsteht zwischen Eltern und Kindern ein gemeinsamer Entwicklungsprozess (vgl. Juul 2011a). Es liegt in der Natur des Kindes, sich seine Welt durch **Nachahmung und**

**aktives Tun** anzueignen. Kinder lernen, indem sie ihre Umwelt genau beobachten, das Verhalten anderer imitieren und sich ausprobieren. Nur so können sie sich zu eigenständigen, gesellschaftsfähigen Erwachsenen entwickeln.

Heute spiegelt sich dieses Bild des Kindes in vielen Konzepten der Früh- und Elementarpädagogik wider und kommt auch in Lehrplänen zunehmend zum Tragen. Doch Jesper Juul mahnt an, dass einige Lehrer(innen), Erzieher(innen) und Eltern Kinder nach wie vor als unreife Wesen sähen, die erst durch die Erziehung der Erwachsenen zu vollwertigen Menschen heranwachsen könnten. Kindertagesstätten, Schulen und Familien verstünden es deshalb als ihre Aufgabe, Kindern soziale Kompetenzen zu vermitteln, statt die **Kompetenzen anzuerkennen**, welche die Kinder bereits mitbringen, und sie auf dem Weg zu persönlicher Verantwortung zu unterstützen (vgl. Gründler, o.J.).

#### 4. Familie

Jesper Juul misst der Familie den **größten Stellenwert in der Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes** bei. Entscheidend ist, wie die Beziehungen zwischen den Familienmitgliedern gestaltet werden, welche Werte gelebt werden und wie miteinander gesprochen wird. Das Zusammenspiel in Familien basierte über viele Jahrhunderte hinweg auf einem stabilen Konstrukt aus familiärer Hierarchie, einem autoritären Erziehungsstil und gesellschaftlich geprägten Regeln und Normen. Dieses Konstrukt oder Wertefundament, wie Juul es nennt, befindet sich seit Mitte des 20. Jahrhunderts im Umbruch (vgl. Juul 2011a). Die Eltern von heute stehen vor einer völlig neuen Aufgabe: Sie sollen das Verhältnis zueinander sowie zu ihren Kindern neu erfinden und ein **neues Verständnis von Erziehung** mit Leben füllen. Jesper Juul beschreibt uns als „Zeugen von viel mehr als einem Generationenwechsel“ (familylab). Denn die Veränderungen, die sich in den letzten Jahrzehnten vollzogen hätten, seien grundlegender. Die Ehe ist nicht länger als Notwendigkeit, sondern als „emotionale Wahl“ zu verstehen, es gibt eine Vielfalt neuer Familienformen, die Geschlechterrollen wandeln sich und Kinder haben einen neuen Status in der Familie und der Gesellschaft bekommen (vgl. familylab). Dadurch begannen sich die alten Familienstrukturen und -werte aufzulösen und Platz zu machen für **konstruktivere Arten des Zusammenlebens** (vgl. Juul 2011a).

Diese Entwicklung bietet großes Potenzial, zum Wohl aller Familienmitglieder Wege zu finden, wertschätzend und respektvoll miteinander umzugehen. Sie hat aufgrund ihrer Fülle an Optionen und fehlenden Orientierungspunkten aber auch dazu geführt, dass Eltern und Erziehende vermehrt verunsichert sind, wie sie sich verhalten sollen. Die lang gültigen Annahmen darüber, wie die richtige Erziehung auszusehen habe, gelten heute